Der Verbandstag der Genossenschafts-bürokratie in Meißen

Wie bereits gemeldet fand am 28. und 29. Mai 1932 in Meißen der 61. Verbandstag sächsischer Konsumvereine statt. Wie wenig diese Tagung mit ernstem Ringen für die Interessen der Arbeiterkonsumenten zu tun hat, geht daraus hervor, daß weder die Arbeiterschaft im allgemeinen noch die Mitgliedschaft im besonderen von einer solchen Tagung Kenntnis hat, noch viel weniger etwas zu sagen hat. Die Delegierten werden in Geheimkonventikeln der Verwaltungsbürokratie gewählt und um die wenigen Arbeiterelemente in den Aufsichtsräten, die lediglich Ja sagen dürfen, dabei bei der Stange zu halten, läßt man den oder jenen als Aequivalent für eine „Treue" an solchen Tagungen teilnehmen. Unter den 153 stimmberechtigten Delegierten waren nur wenige Arbeiterelemente vertreten, so daß mit Recht gesagt werden kann, daß nicht nur diese Tagung, sondern die Genossenschaften jedwede Verbindung mit den Arbeitermassen verloren haben. Ja nicht nur das, die Bürokratie, die sich durch solche Tagungen ein Stelldichein gibt, unterdrückt mit brutalen, sozialfaschistischen Methoden jedwede revolutionäre proletarische Regung im Genossenschaftsleben wie auf deren Tagungen. Alle diejenigen, die an der reformistischen Genossenschaftspolitik Kritik üben, diese bekämpfen, und revolutionäre Wege aufzeigen, werden als Schädlinge bezeichnet und mit brutalstem Terror aus den Genossenschaften ausgeschlossen.

Auf dem vorjährigen Unterverbandstag in Plauen ist der rote Konsumverein Schwarzenberg aus dem Verbande ausgeschlossen und der Genosse Gränz wegen Kritik an der Politik der Bürokratie mit Polizeigewalt aus der Tagung gejagt worden.

Zur die Tagung in Meißen hat man der gesamten 1 Mann starken Delegation des roten Konsumvereins Limbach den Zutritt zur Tagung abgelehnt. Trotzdem ungeachtet war die revolutionäre Genossenschaftsopposition, trotz aller Vorsichtsmaßnahmen der Verbandsbürokratie, vertreten. Fünf oppositionelle Delegierte verlangten von der Tagung die Zulassung der von der Mitgliedschaft in Limbach gewählten Delegation und gaben folgende Erklärung hierzu ab:

Erklärung der kommunistischen Fraktion

Der verschärfte Kampf der Bourgeoisie, der sich darin zeigt, daß sie mit noch brutaleren Methoden der Zahlstellerung gegen die Arbeiterklasse vorgeht, macht ein Höchstmaß von Energie und Entschlossenheit notwendig, wenn die Angriffe gegen die Arbeiterklasse abgewehrt werden sollen. Noch viel kühner und mutiger müssen die Massen entwickelt werden, um auch Gegenstöße mit Erfolg führen zu können. In einer solchen Situation, wo die Klassenkraft des Proletariats ein Höchstmaß von Geschlossenheit verlangen, kennen die reformistischen Genossenschaftsführer nur ein Ziel und zwar den Kampf zu führen gegen die Kommunistische Partei, die Vorhut des revolutionären Proletariats.

Die Nichtzulassung der Limbacher Delegation ist ein erneuter Beweis, wie richtig die Deklaration der Kommunistischen Partei ist, wenn darin gesagt wird, daß die reformistische Genossenschaftsbürokratie mit sozialfaschistischen Methoden dem Faschismus den Weg ebnet. Mit der Theorie, der allmählenden Konsumorganisation, der friedlichen Ueberwindung der kapitalistischen Wirtschaft, wird der Arbeiterklasse ein falscher Weg gezeigt. Dieser falsche Weg führt zur stärkeren Isolierung von den Arbeitermassen und hat auch schon seine Auswirkung in den Umsatzrückgängen gefunden. Denn es wäre falsch die Umsatzrückgänge nur auf die verschlechterte Lebenslage zurückzuführen. Hier zeigt es sich klar deutlich, daß der Verrat der reformistischen Genossenschaftsführer die Arbeiterkonsumenten abstößt.

In derselben Linie liegt auch die Nichtzulassung der Limbacher Delegation. Weder die formellen Gründe noch die Verbindung mit den rückständigen Beiträgen, können die Tatsachen verschleiern, daß es sich um ein Manöver handelt, um vor ihren eigenen Anhängern den sozialfaschistischen Kurs zu verschleiern. Diese Manöver wurden von der Bürokratie mit Absicht angewandt, weil sie wußten, daß die Arbeiterschaft von Limbach aus politischen Gründen ihre Vorschläge ablehnen mußte.

Wenn wir an die Delegierten des Verbandstages appellieren zu beschließen, die Limbacher Delegierten zuzulassen, so haben wir dabei keine Illusion, weil wir wissen, daß bei dieser Entscheidung der Beschluß der Genossenschaftsführer von der Fraktion der sozialdemokratischen Partei gedeckt wird.

Ein Beschluß gegen die Limbacher Delegation ist eine Entscheidung auf den Verzicht des Klassenkampfes und des Kampfes gegen die kapitalistische Gesellschaft und ein Bekenntnis und aktive Unterstützung für den Sozialfaschismus als Wegbereiter des Faschismus."

•

Zwar wurde die Zulassung der Limbacher Delegierten gegen die fünf oppositionellen Vertreter abgelehnt, aber gegenüber dem leichten Gewasch und Gejammer, was fast wörtlich Jahr für Jahr wiederholt wird, konnte die Opposition gegenüber dem Bankrott der reformistischen Genossenschaftspolitik allein einen Ausweg zeigen.

Die Referate von Verbandssekretär Gefiarth-Dresden und Sierakowski, Hamburg, waren lediglich allgemeine Feststellungen, daß viele Konsumvereine unmittelbar vor den größten Schwierigkeiten stehen. Ihren Bankrott glaubte die Bürokratie durch eine zwar gehässige aber unerhörte Hetze gegen die roten Konsumvereine und die revolutionäre Genossenschaftsopposition vertuschen zu müssen.

Zwar hat die Bürokratie auf dieser Tagung ein schauerliches Klagelied über die Lage der Genossenschaften angestimmt und Terrormaßnahmen gegen die revolutionäre Opposition angewandt, aber man kann „altbewährten" Genossenschaftler als Ausweg aufzeigen, ist noch mehr als Bankrott. Die Bürokratie konnte nicht einmal die Ursache der Krise aufzeigen noch viel weniger können sie die konsumgenossenschaftliche Massenkraft mobilisieren zum Kampfe gegen das kapitalistische System mit seinen qualvollen Folgen für die Massen und schließlich die Genossenschaften.

Die finanzkapitalistischen Methoden zur „Sanierung" der Genossenschaften, die die Bürokratie auf diesem Verbandstag beschlossen hat, sind Beseitigung der Rückvergütung, Entlassungen und Lohnabbau und schließlich Erhöhung der Stammanteile. Also alles Maßnahmen auf Kosten der Arbeiterschaft zur Rettung des kapitalistischen Apparates.

Der Vertreter der Genossenschaftsopposition, Genosse Schreiber, prangerte die Politik der Bürokratie in scharfer Weise an und stellte die Forderungen der Opposition auf. Die Politik der Bürokratie habe dazu geführt, daß die Massen in immer größerem Maße das Vertrauen zu den Genossenschaften verloren und die Arbeitermassen kein Interesse aufbringen und für eine solche Politik der Arbeiterfeindlichkeit keine Opfer bringen können.

Die Fortsetzung der reformistischen Politik und das Verwachsen mit dem Finanzkapital treibe die Genossenschaften mit dem kapitalistischen System dem Untergang entgegen.

Dadurch ist die Genossenschaftsbürokratie der Totengräber der Genossenschaften.

Genosse Schreiber appellierte an die Arbeitermassen mit der Genossenschaftsopposition zu kämpfen gegen die sozialfaschistische Politik und die Arbeit zu intensivieren um die genossenschaftlichen Massenorganisationen zu Organen des Kampfes gegen Notverordnungspolitik, gegen das verfaulende kapitalistische System gegen Faschismus und Kriegsgefahr, für den Sozialismus zu überleiten.

Die eingereichte Entschließung der Opposition hat folgenden Wortlaut:

Entschließung

Der 61. Verbandstag sächsischer Konsumvereine konstatiert, daß die Krise des kapitalistischen Systems sich ungeheuer verschärft und vertieft hat. Durch brutalen Abbau der Löhne und Gehälter und durch fortgesetzten Unterstützungsabbau bei den Erwerbslosen, Wohlfahrtsempfängern und Rentnern versucht die Bourgeoisie durch die Brüning- und Zehrdregierung ihre Ausbeuterherrschaft und ihren Staat zu retten auf Kosten der werktätigen Schichten aufrechtzuerhalten.

Die auf dem Unterverbandstag im vorigen Jahre in Plauen von der revolutionären Genossenschaftsopposition in einer Entschließung gestellte Prognose hat sich vollständig bestätigt.

Anstatt daß die Führungen der Genossenschaftsbewegungen die Aktivität der konsumgenossenschaftlichen Organisationen mobilisierten zum Kampf gegen Zoll- und Steuerraub, gegen Not und Teuerung, stimmt die Genossenschaftsbürokratie mit den SPD-Führern die Notverordnung-Diktatur der Brüningregierung und betätigt sich damit als Schrittmacher des Faschismus. Gestehen durch die dauernde Verschärfung der Krise, sucht die Weltbourgeoisie eine zweite durch die [illegible] Neuaufteilung der Welt", d. h. durch einen neuen imperialistischen Krieg.

So wie 1914 die Genossenschaftsbürokratie die Kriegsstimmung förderte, und durch Zeichnung der Kriegsanleihen zum Völkermorden beitrug, betätigt sie sich auch heute an der ideologischen und praktischen Vorbereitung des Interventionskrieges gegen Sowjetrußland. Die zunehmende Hetze gegen die revolutionäre Genossenschaftsopposition, gegen die Kommunistische Partei, vor allem in den reformistischen Genossenschaftsorganen, ist ein Teil der Vorbereitung des Krieges gegen das Land der Arbeiter und Bauern und gegen die einzige antikapitalistische Antikriegspartei.

•

Die Genossenschaftsopposition auf dem Verbandstag appelliert deshalb an die gesamte Mitgliedschaft der Konsumvereine und darüber hinaus an die gesamte Arbeiterklasse, gegen die arbeiterfeindliche Genossenschaftspolitik der Zentralbürokratie Stellung zu nehmen und den gemeinsamen Kampf mit der revolutionären Genossenschaftsopposition gegen die Zerschlagung der Genossenschaft durch die Bürokratie zu führen.

Kämpft gegen die sozialfaschistische Politik der Zentralinstanzen.

Kämpft gegen die Vorbereitung des Interventionskrieges gegen die Sowjetunion.

Macht aus den Konsumgenossenschaften Klassenkampforgane des kämpfenden Proletariats.

Der Genosse Heller, Callenberg, der die Entschließung verlesen wollte, wurde gewaltsam daran gehindert. Die Arbeitermassen dürften auch hieraus ersehen, daß die Bürokratie mit Gewaltmethoden ablehnt, in der Genossenschaftsbewegung die ureigensten Interessen der Arbeiter zu diskutieren und die notwendigen Kampfmaßnahmen durchzuführen.

Aber über den Rahmen der Interessentengruppen der Konsumgenossenschaftsbürokratie hinaus werden die Arbeitermassen die rote Einheitsfront bilden und unter Führung der revolutionären Genossenschaftsopposition und der einzigen Partei der Arbeiter, der KPD, den Kampf führen für die Lebensinteressen des Proletariats und seinen Organisationen.

Parallel dieser Tagung der Bürokratie fand eine öffentliche Genossenschaftsversammlung der Opposition statt, in der Genosse Gränz von Limbach über:

„Untergang der Genossenschaften im Kapitalismus, riesenhafte Entwicklung der Genossenschaften in der Sowjetunion"

sprach. Wenn die Bürokratie und die SPD über einen schwachen Besuch, es waren annähernd 150 Personen anwesend, triumphierten, so sagen wir, daß dies ein Ausdruck ist, daß die Massen von der reformistischen Genossenschaftspolitik angeekelt, der Genossenschaftsbewegung wenig Interesse entgegenbringen. Jedoch stellen wir fest, daß die Bürokratie den Mut zu einer Versammlung gar nicht aufbringt und den Massen auch nichts zu sagen vermag.

RGO.-Erwerbslosengruppe Pirna I.

Dienstag, den 7. Juni, 19.30 Uhr, im Volkshaus, Gartenzimmer. Mitgliederversammlung. Aeußerst wichtige Tagesordnung. Mitglieder haben restlos zu erscheinen!

RGO. Ortskomitee Pirna.

Rundfunk

Montag, den 6 Juni:

Königswusterhausen

[illegible]

Leipzig

[illegible]

Moskau

[illegible]

Dienstag, den 7 Juni:

Königswusterhausen

[illegible]

Leipzig

[illegible]

Moskau

[illegible]

Mittwoch, den 8 Juni:

Königswusterhausen

[illegible]

Leipzig

[illegible]

Moskau

[illegible]

Donnerstag, den 9 Juni:

Königswusterhausen

[illegible]

Leipzig

[illegible]

Moskau

[illegible]

G — Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Groß-Dresden — G

Dresden-A.

Direkt Eure Bedarf bei Jg. Lorenz, Instrumenten- und Trommelfabrikation, Große Straße 12, Hintergebäude

Feine Fleisch- u. Wurstwaren Hugo Mühle, Fleischermeister, Schnorrstraße 56, Fernruf 42029

Lebensmittel jeglicher Art billigst Gertrud Nobel, Pirnaistraße 2, Ecke Kupferstraße

Reserviert

Möbel-Scheinert, Willy Scheinert, Grunaer Straße 18, Bannewitz, Hauptstraße 31. Kaufe beim Fachmann!

Qualität bei Jacob, Weißwaren, Amoldstraße, Leipzigerstraße

Dresden-Cotta

Erstes Lichtspielhaus, Hebbelstraße 10

Mechanische Schuhbesohlung Erich Bersach, Hebbelstraße 10, schräg über Volkshaus, Dresden-West

Reserviert

Kauft nur bei unseren Inserenten!

Dresden-Johannstadt

Br. Rämsch, Dentist, Fabrikstraße 1, II. Zahnersatz, Zahnbehandlung für Ortskrankenkasse, städt. Betriebs-, Post- u. alle Kassen, Berufskrankenkassen u. dergl.

Dresden-N.

Reserviert

Reserviert 777

Dresden-Leckwitz

Weißbäckerei Konditorei Café Walther, Inhaber A. Wehner, Hasenberg Straße 2

Dresden-Strehlen

II. Fleisch- u. Wurstwaren, Hermann Kunze, Friedrich-August-Platz 2, Fernruf [illegible]

Ihr Vogel braucht Futter, Ihr Vogel braucht Sand — Sie haben beides schnell und billig zur Hand in der „Singka"-Zoo-Handlung, Lockwitzer Straße 5

Alfred Pinker, Moserstraße 3, Fernsprecher 45311, II. Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Bühlau

Feine Fleisch- u. Wurstwaren Ewald Hering, Bautzener Landstraße, Ecke Elisabethstraße

Dresden-Loschwitz

Färberei und chemische Wäscherei Dohausen, Grundstraße 58

Dresden-Pieschen

Albin Seifert, Kohlenhandlung, Rehefelder Str. 42, Ruf 54021

Zigarrenhaus Kohlstrunk, Bürgerstraße 46, Spezialgeschäft für Tabakwaren

Kämpft gegen den Faschismus!

Herm. Schubert, Altpieschen, Holz — Kohlen — Briketts

Dresden-Trachau

Otto Voigt, Schuhwaren aller Art, Eig. Reparaturwerkstatt, Leipziger Str. 214

Dresden-Trachenberge

Barbara-Apotheke, Lieferant aller Krankenkassen, Großenhainer Straße 129

Inserieren bringt Verbindung mit dem Interessenten!